

Informationen

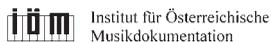
Der Eintritt in den öNB-Musiksalon ist frei.
Keine Anmeldung erforderlich.

Veranstaltungsort:
Palais Mollard, Salon Hoboken
Herrengasse 9, 1010 Wien

Das Programm des öNB-Musiksalons finden Sie auch
unter www.onb.ac.at.

Wenn Sie den Folder zum öNB-Musiksalon regelmäßig
zugeschickt bekommen möchten, geben Sie uns bitte
unter kommunikation@onb.ac.at Bescheid.

Die Veranstaltungsreihe entsteht in Kooperation
mit dem Institut für Österreichische
Musikdokumentation (www.ioem.net).



Institut für Österreichische
Musikdokumentation



Musikinstrumente

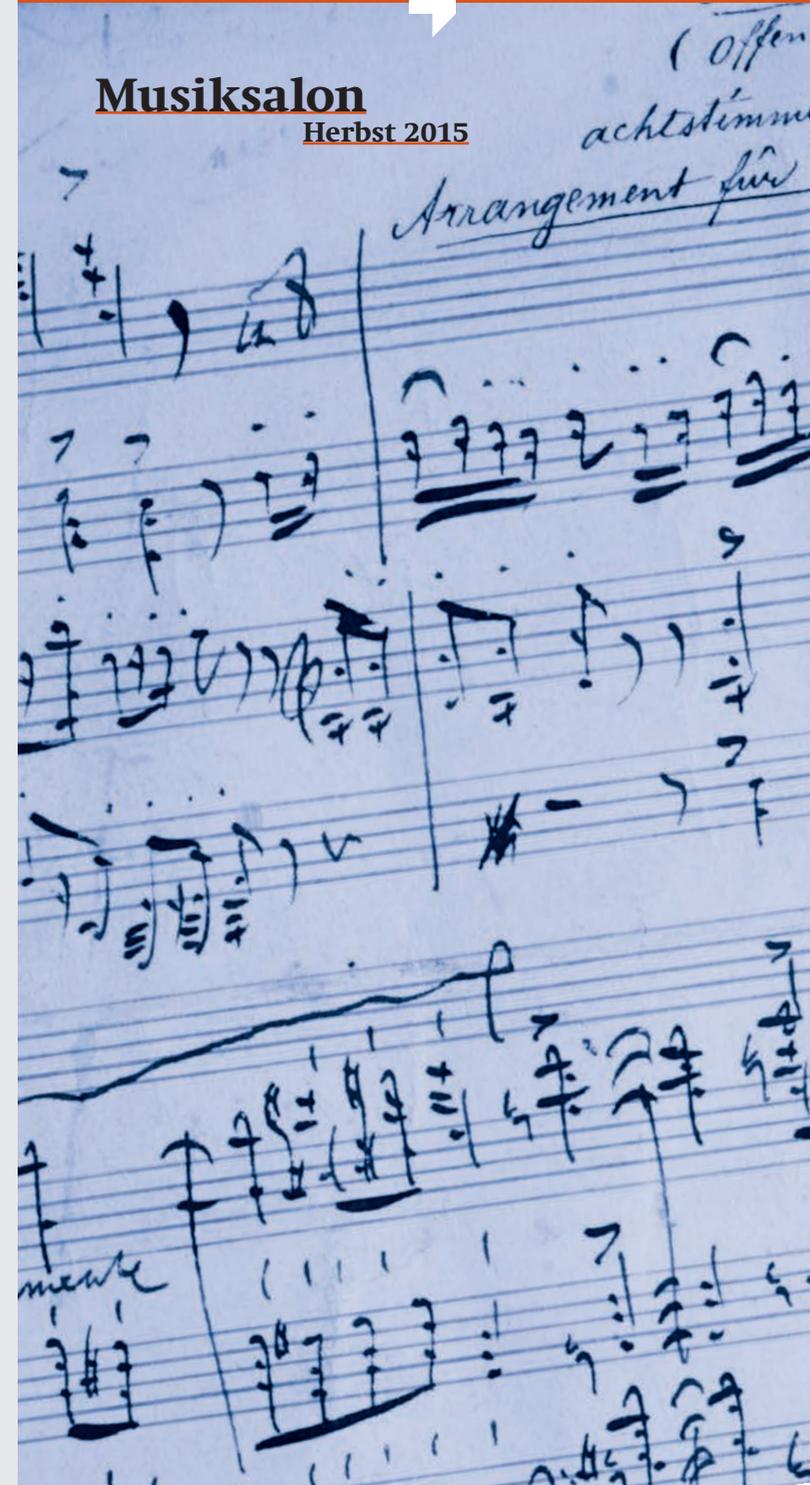
Expertenberatung und
Übernahme zur Auktion

Experte: János Márkus-Barbarossa
Tel. +43-1-604 13 71-44
janos.markus@dorotheum.at
Kataloge: Tel. +43-1-515 60-200
kataloge@dorotheum.at
www.dorotheum.com

Nicola Amati, Violine, Cremona, ca. 1661,
erzielter Preis € 85.700

Musiksalon

Herbst 2015



Impressum:

Medieninhaberin und Verlegerin:
Österreichische Nationalbibliothek,
1015 Wien, Josefsplatz 1
Herausgeberin: Dr. Johanna Rachinger
Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Mag. Karin Spiel
Druck: REMA Print, 1160 Wien
Foto: Sabine Hauswirth/öNB
Coversujet: Johannes Brahms „Triumphlied“

Musikalische Reise in der Österreichischen Nationalbibliothek



Er war eine der prägenden Persönlichkeiten der Neuen Musik des 20. Jahrhunderts: Alban Berg, der mit Arnold Schönberg und Anton Webern die „Zweite Wiener Schule“ verkörpert. In seiner „Lyrischen Suite“ schuf er das verschlüsselte Denkmal einer verbotenen Liebe. Ihm steht Emil Nikolaus von Reznicek gegenüber, der in seinem vielfältigen Kompositionswerk nochmals die Register der Tradition zog. Wer nur seine berühmte Ouvertüre zu „Donna Diana“ kennt, wird an diesem Abend neue Facetten

seines Werkes erleben. Einen Blick in die Kompositionswerkstatt eines interessanten Zeitgenossen können Sie am dritten Abend werfen, wenn das Werk Hannes Hehers im Mittelpunkt steht. Ich hoffe, dass unser Angebot Ihr Interesse findet und freue mich darauf, Sie in den ÖNB-Musiksalons willkommen zu heißen.

Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Die "Lyrische Suite" – Alban Berg

Freitag, 11. September 2015, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
Interpreten: Hugo Wolf-Quartett, Herbert Lauer mann

Der künstlerische Nachlass Alban Bergs ist einer der umfangreichsten und wichtigsten der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Er wurde der Bibliothek von Bergs Witwe Helene testamentarisch vermacht und 1977 übergeben. 2015 gedenkt die Musikwelt des 130. Geburtstags und des 80. Todesjahres Alban Bergs – Grund genug, das Schaffen des großen Komponisten in einigen charakteristischen Aspekten zu beleuchten. Ein Schlüsselwerk Bergs, die „Lyrische Suite“ für Streichquartett, wird vorgestellt; sie verdankt ihre Entstehung der Beziehung des Komponisten zu Hanna Fuchs-Robettin, der Schwester Franz Werfels. In ein Handexemplar der Partitur trug Berg minutiös die Erläuterungen ein, die dieses Werk zum musikalischen Denkmal einer großen Liebe machen. Das Autograf der „Lyrischen Suite“ und das annotierte Handexemplar werden an diesem Abend gezeigt.



Titelblatt „Lyrische Suite“, 1927 (ÖNB/Musiksammlung F21.Berg.3437)

Emil Nikolaus von Reznicek

Mittwoch, 14. Oktober 2015, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
InterpretInnen: Minguet-Quartett

Der Name Reznicek weckt bei MusikfreundInnen eine Assoziation: „Donna Diana“. Die Ouvertüre dieser Oper machte den Komponisten weltberühmt, während sein übriges musikalisches Schaffen dem Publikum weitgehend unbekannt ist. Dieses stilistisch sehr vielfältige und sämtliche musikalische Gattungen umfassende Lebenswerk – verwahrt von der Österreichischen Nationalbibliothek – gilt es wieder zu entdecken, zumal Reznicek zu Lebzeiten als Komponist hohes Ansehen genoss und gelegentlich in eine Reihe mit Richard Strauss gestellt wurde. Aus der Fülle seines Schaffens wird an diesem Abend das Streichquartett herausgegriffen; immerhin galt diese Gattung in der klassisch-romantischen Tradition, der Reznicek sich stets zugehörig fühlte, als „Königsdisziplin“, in der KomponistInnen ohne die Hilfsmittel des modernen Orchesters die Qualität ihrer Gestaltungskunst zeigen konnten.



Komponistenporträt Hannes Heher

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19.30 Uhr
Palais Mollard

Konzertabend mit Moderation
InterpretInnen: Adrian Eröd und andere Freunde
Hannes Hehers

Das Tätigkeitsfeld Hannes Hehers (geboren 1964) lässt sich nicht einfach mit „Komponist“ umschreiben; es umfasst sehr unterschiedliche Bereiche wie die Musikwissenschaft, vielfache Organisationsarbeit und Promotion für andere KomponistInnen, Arbeit für den Rundfunk – und auch Komposition. Heher erhielt ersten musikalischen Unterricht vom Komponisten und Pianisten Wolfram Unger. In Wien studierte er elektroakustische und elektronische Musik, Tonsatz, Musikerziehung und Gesangspädagogik, aber auch Geschichte sowie Chemie. Diese vielfältigen Interessen spiegeln sich in seinem Kompositionswerk wider, das durch seine Lehrer Karl Heinz Füssl und Heinz Kratochwil, aber auch durch die Befassung mit den politischen und musikalischen Ideen Hanns Eislers beeinflusst wurde.